Brautschatz/

Eine Tröstliche Hochzeitpredigt/ober die wort Salomonis/Prouerb. 18.

Wer eine Ehefraw findet/der findet was gutes/etc.

Von sechßerley herrlichen Gütern / so ein Eheman mit einem frommen Eheweibe bekömpt.

In der Eygenschafft des Wassers abgemahlet/ vnd artlich für die Augen gestellet / Durch

Michael Saxsen/jetzo Pfarrherrn zu Wechmar.



Leipzig/ bey vnd in Vorlegung Johan Beyers. Im Jahr 1595.

Dem Ehrnvesten/

Achtbarn vnd Hochgelahrten/ Eliæ Wilhelmo Bodino aliàs Herrnwurst/ beyder Rechten Doctori, als Breutigam. Vnd

Breutigam.

Dem auch Ehrnvehsten/ Erbarn/ Wolgelarten vnd Hochgeachten/ Johan Friederich Mulpforten/ F. S. Amptschösser zu Ichtershausen/ als der Braut Vater:

Vater.

Vnnd

Der Erbarn/ Tugendsamen/ Gott vnd Ehrliebenden Jungfrawen Marien Multpfortin/ als Braut/ seinen großgünstigen Herren Schwägern vnd Freunden/ Schwägerinnen vnd Freundinnen/ wündschet Michel Saxs/ zu vorstehendem Ehrenwerck vnd angehenden Ehestande/ Gottes reichen krefftigen/ vnd alle ding erhaltenden vnd vermehrenden Segen/ sampt hie langwiriger gesundheit/ friedlicher Ehe vnd erbaulicher Einigkeit/ vnd dort Leibes vnd Seelen ewiges Heyl vnd Seligkeit von Hertzen/

Braut.

Wündschung.

A M E N.

Ehrnvester/ Hochgelahrter Herr Doctor/ Erbar/ E. vnd hochgeachter Herr Amptschösser/ günstige liebe Herren/ Schwäger vnnd Freunde: Auch Erbare vnnd Tugend-

gendhaffte liebe Schwägerin vnd Freundin. Wie nichts so gemein vnd wol bekant ist / auch nichts so nötig vnd nütze zu diesem zeitlichen Leben / als das heylsame Element des Wassers / one welches gebrauch weder Menschen / Thier noch Gewächse bestehen könten.

Wasser ist gemein/nötig/nütze.

Also gibt es auch nachdenckenden Hertzen / feine nutzbare erjnnerung / lehre vnd warnung / zu diesem Leben dienlich.

Erjnnerung daraus zu nemen.

Zum Ersten / deutet es Sapientiam salutarem, die allerheylsamste Weisheit / daruon Syrach saget am 15. Cap. Aqua sapientiæ potabit eum sie wird jhn trencken mit dem Wasser der Weisheit. Dieser strom fleusset aus dem grossen Meer des Worts Gottes / im Alten vnnd Newen Testament reichlich beschrieben / vnd lehret dreyerley nötige nütze Künste.

Sapientiæ salutaris.

Origo.

Drey Lehren.

1. Wie man sich in Gottes erkentnüs / verehrung / anruffung vnd dienst recht schicken soll. Prediger Salomon Cap. 7. Diese Weisheit stercket den Menschen mehr / dann zehen Gewaltige in der Stat. Sapient. 7. Diese Weisheit ist dem Menschen ein vnendlicher Schatz / welchen so da gebrauchen / werden Gottes Freunde. Cap. 15. GOtt recht kennen / ist vollkommene Weisheit / vnd seine Krafft wissen / ist die Wurtzel des ewigen Lebens.

1. Gottes erkentnüß vnd dienst.

2. Sich in diese Welt vnnd jhre Händel / derer güter / lust vnd frewde recht zu schicken / das man ja das ewige darüber nicht verschertze vnd verliere.

2. Rechte brauchung der Welt.

1. Cor.

1. Cor. 7. Die zeit dieses Lebens ist kurtz / vnd ist dis die meinung/das/die da Weiber haben / seind als hetten sie keine / die da weinen / als weineten sie nicht/ die sich frewen/ als frewetẽ sie sich nicht / die da keuffen/als besessen sie es nit/ die dieser Welt brauchen, das sie der nicht misbrauchen/dañ das wesen dieser Welt vergehet. 1. Johan. 2. Habt nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist/ Fleisches lust/ Augen lust vnd hoffertiges leben / vnd die Welt vergehet mit dieser lust/ wer aber den willen Gottes thut/ der bleibet in Ewigkeit.

3. In die Menschen / bey denen wir sind vnnd wonen / sich also zu schicken / das Friede / Freundschafft vnd Nachbarliche Einigkeit erhalten / vielen von vns gedienet/sie gebessert vnd erbawet werden.

3. In die Leute sich schicken.

Dann wie das Wasser sich vergleichet mit denen dingen / dar zu es nahe kömpt / wie Ambrosius in seinem Hexamero schreibet / lib. 3. Kömpt es zum Fewer / so wird es warm / fleust es an schattigen orten / so wird es frisch vnd küle / kömpt es inn kalten Frost / so wird es zu Eise / kömpt es in heissen Sonnenschein / so dawet es auff / es nimbt auch seine farbe vnd krafft an von der Erden dadurch es fleusset.

Simile. Ambrosius. 1. 2. 3. 4. 5.

Also lehret auch Gottes Wort/ die Christen vnstrefflich vnd vnergerlich wandeln/ mitten vnter den wartigen Weltkindern / Phil. 2. Matth. 5.

Fürsichtiger wandel.

Vnd sich anstellen zu jedermans besserung/ er-

bawung vnnd wolgefallen / zun Röm. am 14. Cap. Quæ pacis sunt sectemur & quæ ædificationis sunt alius erga alium. Trachtet nach dem das zum Fried dienet / vnnd zur besserung eines gegen demandern. 1. Corinth. am neundten Capitel saget Paulus: Omnibus omnia factus sum, ut omnes lucrifacerem, Ich bin allen alles geworden / auff das sie alle von mir gewonnen würden. Dahin auch Cato sihet / sagende:

Cato.

Constans & levis, ut res expostulat esto,

Vnd die alte Verslein sagen:

Regel.

Consulo quisquis eris, qui pacis fœdera quæris:
Consonus esto lupis cum quibus vivere cupis.

Martial.

Daruon saget auch Martialis, lib. de hon. vitæ, cap. 1. Si prudentiam amplecteris, idem ubiq; eris, & prout rerum & temporum varietas exigit, ita te accommodes tempori: Nec te in aliquibus mutes, sed magis aptes: Sicut manus eadem est, & cum palma extenditur, & cum in pugnum astringitur.

Simile.

2.
Astutia secularis.

Zum Andern / bedeutet es Astutiam secularem, der Weltkinder listigkeit vnd gescheidigkeit / die aber für Gott lauter Narrheit vnd Thorheit ist / 1. Cor. 1. 2. Cap.

Gleichnis.
Im wasser scheint alles anders.
Ptolol.
Seneca.

Dann wie die dinge / so im Wasser vnnd durch das Wasser angesehen werden / jmmer grösser scheinen als sie an jhnen selbs sind / wie Ptolomæus saget: Quicquid in aqua ponitur videtur maius. Vnd Seneca lib. 1. Q. N. Omnia per aquam indicantibus, longè videntur esse maiora. Welches er auch mit einem Rin-

nem Ringe vnd Groschen ins Wasser geworffen/ dar- thut zum augenschein.

Also wissen sich die Weltkinder jmmer frömmer/ heyliger/andechtiger/gelehrter / reicher vnd höher zu stellen vnd dar zu geben als sie sind. Die Kinder dieser Welt sind klüger in jhrem Geschlechte / als die Kinder des Liechts/ sagt Christus/Luc. 16. Sie haben den schein eines Gottseligen wesens/ da sie doch dessen krafft verleugnen / sagt Paulus/2. Tim. 3. Sagen/sie erkennen vnd ehren Gott/vnd verleugnen es mit den wercken / Tit. 1. Die ergeste Schälcke stellen sich am frömsten/die Diebe am trewesten/die Huren am keuschesten / bey denen so sie nicht kennen.

Weltkinder stellung.

Daruon der Vers auch redet:

Qui Curios simulant, & Bacchanalia vivunt.

Das ist:

Sie führen der Frömmigkeit schein.
Vnd doch die ergste Buben seyn
In lastern/ wann sie sind allein/
Oder bey jhres gleichen fein.

Zum Dritten / Humilium exaltationem, wie die dinge im Wasser / vnd die Bäwme am Wasser / gar ein gros vnd hohes ansehen bekommen: Also die jenigen/so geringes standes/ armer ankunfft vnd vermögens sind / können dennoch zu hohen Emptern/ Ehren vnd Digniteten/ vnd zu grossem Reichthum vnd vermögen kommen / wann sie sich im Brunnen

3. Humilium exaltatio.

Arme wie sie zu ehren kommen.

Casta-

Castalio, in dem Wasser der Kunst vnd Weisheit gebadet/gewaschen vnd wol geübet haben. Wie Syrach am 15. saget/ vnnd man an vieler armer Leut kinder jährlich für augen sihet. Wie berühmte Theologen/ Pastores vnnd Superintendenten / herrliche Reiche Juristen/grosse Räthe vnd Cantzler/erfahrne/ vermögende Medici vnd Ertzte aus jhnen werden.

Erfahrung.

Dann was sich ein zeit lang gedruckt/
Wird mit ehren empor geruckt/
Vnd vielen andern vorgezuckt.

Artis utilitas.

Ars est hominibus portus infortunij.
Solatium vitæ nullum arte dulcius.
Fortuna dum bonos affligit improba.

Nutz dieser kunst.

Kunst die beste errettung ist
Aus noth vnd vnglück alle frist/
Wer gelernt hat Kunst vnd Weißheit/
Der kömpt wol fort zu aller zeit/
Kunst fördert auch in dieser Welt/
Zu grossen Ehren/ Gut vnd Geld/
Kömpt doch/ obs gleich zu rücke helt/
Nach dem verzug reichlich zufellt/
Drumb vbertrifft Kunst Gut vnd Geld/
Das bald zurgehet vnd zurfellt/
Wie man täglich siht in der Welt.
Bey denen so man für reich helt.

Vnd wie man in allen Landen Wasser findet / so erhelt Kunst jhre Besitzer an allen orten / wie auch Keyser Nero in seinem Symbolo bezeuget: A. Q. T. A.

Symbolum Neronis.

Artem quævis terra alit.

Das

Das ist:

Kunstreiche Hand/
In allem Land/
Narung vnd vnterhaltung fand.

Wie daruon in meiner newen Methodischen Keyser Chronica / geliebts Gott / ferner bericht wird gesehen werden.

Zum Vierden/bedeutet es auch den such der Weltkinder/das/wie das Wasser erst vber die Erde gegangen/ vnd noch aus der Erden zu fliessen / vnnd die zu bedecken / sich vnterstehet. Also ist der Weltkinder höchster such vnnd bemühung/zeitliches Gut/Ehre/ Reichthumb vnnd Herrligkeit zu wege zu bringen/ auch offtermals mit hindansetzung des Glaubens/Religion/Gewissens vnd der Seligkeit/vngeachtet/das es ja so bald wieder vergehet/ als bald das Wasser wieder in die Erde schleuffet vnd zerleuffet Psal. 49. Das ist jhr Hertz/das jhre Häuser weren jmmerdar/ jhre Wohnung bliebe für vnd für / vnnd hetten grosse Ehre auff Erden. Aber sie können nicht bleiben inn solcher Wirde/sondern müssen daruon/ wie das Viehe/ligen in der Helle wie die Schafe/ der Todt naget sie / inn der Hellen müssen sie bleiben/ man kan jhre Seele nicht heraus erlösen.

4. Such der Weltkinder.

Simile.

Psalm 144. Das vnsere Kamern voll sind/ die heraus geben können einen vorrath nach dem andern/das vnsere Schafe tragen tausend vnnd hundert

 tausend/

tausend / auff unsern Dörffern / das unsere Ochsen viel erarbeiten / kein schade / verlust noch klage auff unsern Gassen sey.

Wol dem Volcke / dem es also gehet: Aber wol dem Volck / des der HErr ein Gott ist.

5. Busse. Zum Fünfften / Erjnnert es uns der wahren Busse / dardurch man sich zu Gott / seinem Wort und Sacramenten helt im wahren Glauben / auff das man von Sünden gewaschen / der Gnade / Gerechtigkeit / Lebens und Seligkeit theilhafftig werde.

Actor. am 2. Cap. Thut busse / unnd lasset euch teuffen auff den Namen Jesu Christi / zur Vergebung der Sünden. Actorum Cap. 22. Stehe auff und las dich teuffen und abwaschen von deinen Sünden.

Ezech. am 36. Cap. Jch wil rein Wasser uber euch giessen / das jhr reine werdet von allen Sünden und Unreinigkeiten / Esa. 1. 12. Zachar. 13. Joel am 2. Cap.

6. Brautschatzes. Andeutung. Zum Sechsten / gibts eine liebliche trostreiche bedeutung des herrlichen Brautschatzes / so ein Eheman mit seinem Weibe bekömpt wie ich solchs in folgender Predigt weiter beschreibe und ausstreiche.

Deklerung. Diese artliche abmahlung des Brautschatzes / in der art des Wassers / lieblich für die Augen gestellet / ha-

let/habe ich/Ehrnvehste/Hochgelahrte/Achtbare/ grosgünstige liebe Schwäger: Auch Tugendsame Schwägerin/ bey diesen ewren fürstehenden Hochzeitlichen Ehren/ in Druck geben/ vnnd euch dediciren wollen.

Euch Herr Amptschösser/ der jr/als der Braut Vater/ in krafft Göttliches Segens vnd Allmacht/ der Brunn vnd die vrsprüngliche Quelle seyd dieses edlen/ viel geliebten Brautschatzes.

Vater.

Euch Herr Doctor/der jhr aus Gottes gnediger verleihung der Entpfaher vnnd Annehmer seyd/ dieses werthen Brautschatzes/ dessen nutz vnd fruchtbarkeit/freundligkeit vnd süssigkeit/ jhr je lenger je mehr/entpfinden/ vnd je lenger je lieber haben vnnd halten werdet.

Doctor Breutgam.

Euch Tugentsame Schwägerin/die jhr der edle Schatz seyd/ der durch Gottes mildigkeit vnd Väterliche wolmeinung/ dem Herrn Doctor gegeben vnd vertrawet wird. Das jhr in ernanten Tugenden vnd Trewen/ rühmlichen wercken/ je lenger je mehr euch vbet/vnd dieselbe gegen ewrem Hertzallerliebsten täglich beweiset/ so werdet jhr seine liebe Maria seyn/das ist/ Illuminatrix/ Erleuchterin vnnd Erquickerin seiner Augen vñ Hertzens/Illuminatrix domus, doctrix populi, eine Zierde vnnd rühmliche Leuchte des Hauses seyn/ Darnach sich

Tochter Braut.

Ermanung.

Namens deutung.

Maria illuminatrix.

Doctrix.

Domina. Gesinde vnnd Kinder richten werden. Oder wie es auff Syrisch heisset/ Domina, eine löbliche Fraw/ die den Man erfrewet / das Haus erleuchtet/ regieret vnd lehret.

Nutz. So wird dann ewer beyder Ehstand / ein Liebe vnd Frewdenstand vnd halbes Himmelreich werden/ Gott gefellig vnd angenem / euch selber nütze vnnd heylsam/ beyden Eltern vnd Freunden lieb vnd eine Frewde / andern zu gutem Exempel besserlich vnnd erbawlich werden/ Syrach am fünff vnnd zwantzigsten Capitel.

Miria. Vnd ob darinnen Miria, gutta vel stilla maris, amarum mare, etwas bitteres vnd herbes / von Creutz. Creutz vnd Leiden / Anfechtung Widerstand vnnd Not fürfallen würde/ wie bey Christen zu geschehen pfleget / so wird es doch Gott gnediglich mildern vnd Linderung. lindern/ mit trost/ hülff vñ beystand so vberzuckern/ das es ertreglich werde/ vnd euch das Liecht auffgehe mitten im Finsternüs / Psalm 112. 68. 1. Cor. 10. Syrach 2.

Hoffnung Anchoris. Bin der tröstlichen zuuersicht / werdet sampt vñ sonderlich/ euch diese meine Arbeit vnnd Dedication loco Epithalamij vnd Gratulationis, wolgefallen lassen/ in bestem verstehen / vnd zu dancke annehmen/ mein Schwägerliches wolmeinendes Hertz gegen euch daraus erkennen vnd approbieren. Darumb ich auch

ich auch demütig thue bitten / vnd befehle euch hiemit in Gottes Gnade vnd Schutz/hie zu langwiriger Gesundheit vnd friedlicher Begehung/auch fruchtbarlicher Vermehrung/dort aber zu Leibes vnnd Seelen ewiger Seligwerdung/Amen. Datum Wechmar am Abend Martini / Im Jahr 1595.

Bitte. Befehlung.

E. E. A. G. vnd E. L.
williger

Michael Saxs/Pfarrherr
daselbst.



 Votum

Votum Authoris.

Vivite concordes fœlices vivite: donec
Vos Deus omnipotens ad sua regna ferat.

Gott geb daß ihr in Eynigkeit/
Vnd glückhafftig zubringt ewer zeit/
Biß euch Gott in des Himmels Thron/
Nauff holt durch Christum seinen Sohn/
Vnd theilt euch mit der Ehren Kron.

M. S.

Ein Gebet auff den Nahmen MARIA gestalt.

M ein GOtt ich bitt/ verlaß mich nit/
A us Creutz vnd Not/ auch aus dem Tod
R ett vnd reiß mich/ Dann dir gäntzlich/
I ch mich ergeb/ Ich sterb oder lebe/
A n deiner Gnad vnd Hülff ich klebe.
Nach dieser Welt/ in frewdn dort schwebe/
Vnd mit den Engeln ewig lebe/ Amen.

M. S.

So schrei-



So schreibet der Hochweise König Salomon / Prouerb. am 18. Cap.

Wer eine Ehefraw findet/der findet was gutes / vnnd schöpffet Segen von dem HErrn.

Erklerung.

Der Teufel ist des Ehestandes Schender vnnd Hinderer.

MEine Allerliebste inn Christo / wie der Teufel als Gottes vnd der Menschen Feind/zur verkleinerung vnnd verhinderung des heyligen Ehestandes / vnnd zu beförderung des wildē/wüsten/ vnzüchtigen Lebens/die Eheweiber schendet vnd lestert/in dem er durch seine werckgezeuge die Gottlose Welt vñ Venus Kinder zu sagen pfleget: Ein Eheweib sey der sieben bösen Würme eines / eine zerstörung alles Friedes vnd Frewden. Mulier mala herba semper, Ein böse Kraut/nichts gutes in der haut. Hüte dich Narr/vnd nimb kein Weib/nimstu sie/so mustu sie haben / vnnd jhr die Windeln vnd Kinder nachtragen.

Weltkinder rede.

Weiber Scheltung.

Ehestand sey ein Wehestand / Freyen heisse Vnglückßhosen anziehen/sich guter tage verzeigen. Oder wie der Weiberschender Menander schreibet: Fera omnium maxima est fœmina, thesaurus malorum, necessarium malum, vnd was dergleichen lesterwort vnd reden mehr /die von dem rechtē Ertzlesterer dem Teufel herkom-

Menander.

herkommen. Also herwieder der gute vnd heylige Geist/ zu beförderung des heyligen Ehestandes/ vnd zur warnung des Viehischen vnzüchtigen lebens / lobet vnnd preyset die Eheweiber/vnd saget/ daß sie ein gutes / edles/nötiges vnnd hochnutzbares Geschöpffe GOttes seyen. Darbey man mit Gott/ehren vnd gutem gewissen leben/ friedlich vnnd frölich die Haußhaltung führen seinen Stam̃ vnd Geschlecht ehrlich erhalten vnd fortpflantzen/vnd Gottes segen an Leib vnd Seel/ gütern vnd ehrenstande erlangen vnd behalten könne.

Der H. Geist ein lober vnd beförderer des Ehstandes.

Weiber lob.

Nutz.

Salomon.

Wie jne Salomon der allerweiseste König saget: Wer eine Ehefraw findet/ der findet was guts/ vnd schöpffet Segen von dem HErrn/ oder kan frölicher guter dinge seyn im HErrn / wie es Lutherus wol vnd fein gibt.

Glücksbrunn.

Mit einem frommen Weibe kömpt glück / heyl / friede vnnd frewde/ trost vnd leben in einem Hause/ da zeuhet Gott mit segen ein/ da kan der Man mit Gott/ ehren vñ gutem gewissen frölich seyn/ er hat eine glücksquelle vnd frewdenbrunn im Hause/ sagt Mathesius in seinem Ehespiegel/ fol. 228.

PROPOSITIO.

Summ fürstehender Predigt.

Derwegen wil ich Gott zu ehren/vnd seinem edlen Geschöpffe dem Weiblichen Geschlechte zu lieb vñ dienste dem Ehestande / als einem Gestiffte Gottes zu gebürlichem lobe/den Eheleuten zu nützem vnterricht/ bey dieser Hochzeitlichen grossen versamlung / sechßerley fürtreffliche Güter erzehlen vnd erkleren/so ein Eheman mit einem frommen/Gottseligen/züchtigen Eheweibe bekömpt/vnnd ein Eheweib mit einem Gottseligen Manne. Darmit aber dieselbe Mannen vnnd

Sechßerley herrliche Brautschätze.

Weibern

Weibern desto tieffer ins gedechtnüß gehen vnnd bleiben/ wil ich sie in dem edlen Geschöpffe dem Wasser/ seiner art / eygenschafft vnd nutz abmahlen vnd fürbilden. Auff daß/wie Man vnd Weib täglich des Wassers gebrauchen: Also sie sich hierbey auch dieser güter erinnern können.

In des wassers art fürgebildet.

Vrsach.

Die Männer zu dem ende/ daß sie GOtt für diß edle Geschöpffe vnd Gehülffsgabe dancken/vnd gegen ihre Weiber sich vernünfftig vnnd recht verhalten/ wie Petrus ermahnet/1. Petri 3.

Männer.

Die Weiber zu dem ende/ daß sie daraus tägliche anreitzung nemen / solcher Tugende sich zu befleissen/ darinnen zu wachsen vnd zu zunemen/ auff daß jre Ehmänner je lenger je mehr solche Güter bey jnen finden/ sie drüber desto lieber gewinnen/vnd also eine friedliche Ehe besitzen/welche ein halb Himmelreich ist/wie auch wiederumb eine böse Ehe/ein tägliches wehe vnd halbe Helle ist. Gott gebe hierzu die Gabe seines heyligen Geistes/Amen.

Weiber.

Zum 1. Wie inn dem Wasser nach beschreibung der Naturkündiger/vñ außweisung des augenscheins/ der niemand betriegen kan/ist Liquiditas saporosa, ein schmackhaffte feuchtigkeit vñ zerfliessung/ derer Menschen Thier, Fisch vnd Vogel geniessen.

1. Liquiditas saporosa.

Dann wie hart im Winter die Wasser gleich zufrieren/vnd als mit einem Harnisch vberzogen werden/ so dawen sie doch bald wieder auff / auch offt inn einer Nacht/ vnd werden wieder fliessend.

Zufrierung. Syr. 43. Aufftawung.

Also ist in den Weibern/ promptitudo clementiæ & pietatis, eine Natürliche gerüste zuneigung zur liebe/ Freundligkeit vnd Gütigkeit/ sie sind von natur freundlich vnd holdselig.

In Weibern Promptitudo clementiæ & pietatis.

 Daher

Rechem. Daher sie die Ebreer nennen/ Rechem, die barmhertzigkeit/ daß sie eine barmhertzige Natur haben/ die sich leicht erweichen lesset.

Mulier mollis aër. Gleichnüß. Auff Lateinisch heisset ein Eheweib/ Mulier quasi mollis aer, sagt Isidorus, das ist/ eine feine/ gelinde/ küle Lufft. Anzuzeigen/ daß/ wie einen müden wanderden Menschen erquicket die anwehung vnnd angehung einer frischen külen Lufft.

Weib erquicket den Man. Also wird ein Eheman erquicket in alle seiner mühe vnd arbeit/ Amptßgeschefften vnd Bekümmernüssen/ durch die liebreiche/ freundliche beywohnung vnd zusprechung seines Weibes/ vnd das Weib durch des Mannes freundligkeit.

Frawe von der Frewde. Auff Deutsch heissen Eheweiber Frawen/ von der Frewde/ daß sie des Mannes bester trost/ höchste lust vnd gröste frewde sind/ wie Syrach saget am 26. Cap. Wol dem der ein tugendsam Weib hat/ des lebet er noch eines so lang/ Ein häußlich Weib ist jhrem Manne eine frewde/ vnd machet jhm ein fein geruhiges Leben. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe/ vnnd wird dem gegeben/ der Gott fürchtet/ er sey reich oder arm/ so ist sie jhm ein trost/ vnd machet jhn allezeit frölich. Cap. 37. Eine schöne Fraw erfrewet jhren Man/ vnnd ein Man hat nichts liebers/ wo sie darzu fromb vnd freundlich ist/ so findet man des Mannes gleichen nicht.

Prouerb. 5. Frewe dich des Weibes deiner Jugend/ sie ist lieblich wie eine Hinde/ holdselig wie ein Rehe/ laß dich jhre Liebe allezeit ersettigen/ vnd ergetze dich allewege in jhrer Liebe.

Neschim. Vnd ob sie wol aus schwachheit der Natur/ Neschim, wie die Ebreer reden/ das ist ein schwaches/ gebrechli-

br[illegible]ches Gefäs sind / leicht zornig werden/vnd wie ein Wasser hart zufrieren/ so weret es doch nicht lang/ es vergehet der zorn jhn bald wieder / so bald der Man sie mit den Sonnenstralen seiner augen freundlich anblicket/vnd mit dem Dawwinde guter / gelinder vnnd freundlicher wort sie anwehet/so zerschmeltzet im Weibe das Eis des zorns/vnd wird das Wasser der Liebe/ vnd freundlichen erzeigung/ zuthuung vnd zuneigung widerumb fliessend. Wie die Erfahrung im Ehestand solches jährlich außweiset / so wol als man zufrierung vnd aufftdawung des Wassers jährlich sihet.

Werden leicht zornig.

Wie diß Eiß auffzudawen.

Dann wie kein Jahr so gut/ vnnd kein Winter so gelinde ist / er vberzeucht die Wasser mit Eise. Vnnd widerumb wie kein Winter so kalt vnd hart ist/es fellet kein Dawwetter für / so alles Eis wiederumb zu Wasser machet.

Gleichnüß vom Winter.
Frost.
Dawwetter.

Also ist auch kein Ehestand so friedlich vnd freundlich, es fellet vnterweilen ein Frost in die Hertzen vnnd in den Mund/ erhebt sich eine zwiespalt vnd vneinkeit/ stillschweigen/ zürnen/ murren vnnd sawersehen vnter Manne vnd Weibe. Aber die freundliche zusprechung/ liebliche anblickung vnd gedültige vertragung der bessichen gebrechen eines gegen dem andern/ ist der heiß Sonnenschein vnd weiche Dawwind/der alles Eis zu Wasser machet/vnd die Liebe wieder fliessend machet/ von einem zu dem andern. Ein gut wort findet eine gute stat.

Frost der Ehe.

Auffdawung.

Frangitur ira gravis, si est responsio suavis.

Das ist:

Wann eins dem andern freundlich zuspricht/
Dis den zorn/ wie stal eisen zerbricht.

Vnd daß ich diß Geheimnüß hierbey auch balde eröffne/vmb der vrsach willen hat Christus/ die volle vnerschöpffliche Liebesquelle vnd Gnadenbrunn/alleine von einem Weibesbilde/on Mannes zuthun/ durch wirckung des H. Geistes/ wollen geboren werden zu vnser Erlösung/ weil seine Menschwerdung das höchste Pfand vnnd versicherung seyn solte/ der liebe vnnd freundligkeit Gottes des Vaters gegen vns/ wie Christus/Johan. 3. saget/ Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen einigen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn gleuben/nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Warumb Christus allein vom Weibe geboren.

Zeugnüs Göttlicher Liebe.

1. Johan. 4. Darinne ist erschienen die liebe Gottes gegen vns/ daß er seinen Sohn gesand hat inn die Welt/daß wir durch jhn leben.

Rom. 5. Darinne preyset Gott seine liebe gegen vns/daß Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder vnd Gottes Feinde waren/etc.

Gesang.

Daruon singen wir: Des solt jhr billich frölich seyn/daß Gott mit euch ist worden ein/ Er ist geborn ewer Fleisch vnnd Blut/ ewer Bruder ist das ewige Gut.

Seine Namen des Weibes.

1. Primum solatium.

Daher nennet ein alter Scribent das Weib / primum solatium humanæ imbecillitatis, den ersten erschaffenen trost vnd hülffe der Menschlichen schwachheit.

2 Nutrimentum H. quantitatis.

Nutrimentum humanæ quantitatis, die ernewrung Menschliches Leibes/ dann in jr wird er empfangen/geformiret vnd ernehret.

3. Medicamentũ infirmitatis.

Medicamentum infirmitatis, eine heylsame Artzeney wider die tödtliche lustseuche/1. Cor. 7.

4. Supplementũ egestatis.

Supplementum cuiuscunque egestatis, eine Erfüllung aller notdurfft. Ach

Ach was kan dem Manne mangeln/der ein frommes / freundliches Weib hat / er hat ein gantzen Arm voller Liebe/Trew vnd Freundschafft/lust vnd frewd/ sagt Mathesius.

Nutz des Eheweibes.

Er bringt sein Gut in rath/vnnd hat eine getrewe Gehülffin/der er sich getrösten kan. Wo kein Zaun vmb den Garten ist/ da wird das Gut verwüstet: Wo keine Haußfraw ist/da gehet der Haußwirt als gienge er inn der jrre/ sagt Syrach/Cap. 37.

Gleichnüs.

OBIECTIO.

Hie möchte nun jemands dencken vnd sagen: Ey solche Liebe vnd Freundligkeit kan ich bey allen Weibsbildern finden / was darff ich dann ein Eheweib nemen vnd mich an eine alleine binden lassen? bey vielen ist mehr lust vnd frewde/als bey einer? ein gantzer wald ist besser als ein bawm/wie hübsch er auch ist.

Einrede von Hurenliebe.

Hierauff gebe ich aus Gottes Wort diese Antwort: Huren sind wol auch freundlich/ vnd stellen sich liebreich vnd zuteppisch/Aber aus falschem hertzen.

Antwort.

Erstlich/meinen sie nit dich / sondern deinen beutel vnd den genies so sie von dir haben.

Huren meinen keinen von hertzē

Hastu nimmer Geld /
So ist die Liebe zerfellt /
Hastu nimmer zu geben/
So thun sie mit dir nit in frewden zu leben.

Wie der verlorne Sohn mit schande vnd schaden erfuhre/Luc. 15.

Hugo saget: Diligit ut capiat, decipit ut rapiat, amat quod habes, sed non quod es.

Hugo.

Das ist:

Gegen dir sie sich liebreich stellt/
Dich zu fahen/ vnd bringn vmbs Geld/
Die Dasche meint sie/ vnd dich nicht/
Ist auff betrug vnd raub abgericht/
Wie man in der erfahrung sicht.

Zum Andern/ sind sie auch vnbestendig/ sie lassen sich an deiner Liebe alleine nicht benügen.

Sind wetterwendisch.

Sie sind von Flandern/
Geben einen vmb den andern/
Wer am meisten jhn gibet/
Wird am meisten geliebet/
Wer am ersten jhr Geld bringet/
Demselben sie bald auffspringet.

Zum Dritten/ zu dem so ist Hurenliebe vñ freundligkeit gefährlich/ entweder sie stecken deinen Leib an mit tödtlicher Kranckheit/ wie Syrach saget Cap. 19. Wer an Huren sich henget/ der wird wilde/ kriegt motten vnd würme zu lohne/ vnnd verdorret/ andern zum mercklichen Exempel/ oder stecket deine Seele an mit verdamlicher lust vnd brunst/ dabey du in Gottes zorn vnd straffe fellest/ zeitlich vnd ewiglich/ Ebr. 13. 1. Corinth. 6. Apoc. 21.

Gefahr Am Leibe.

Seelengefahr.

Daher sagt man im Sprichwort: Wer sich mit Huren nehret/ vnd mit Karren fehret/ dem ist vnglück bescheret/ billich es jhm auch widerfehret.

Sprichwort.

Hugo saget: Meretricis dulcedinem mortis æterna amaritudo comitatur.

Hugo.

Das ist:

Auff Huren lust vnd süssigkeit/
Folget hie schad vnd hertzeleid/
Vnd dort die ewige bittrigkeit.

Prouerb. 5. Die Lippen der Huren sind süsse wie Honigseim/ vnnd jhre Kele glätter als Oel/ Aber hernach bitter wie Wermut/ vñ scharff wie ein zweyschneidig Schwerde/ jhre Füsse gehen zum Tode/ vnnd jhre gänge erlangen die Helle.

Drumb so wenig du Man vnnd Weib des Wassers entberen kanst zu dem zeitlichen Leben: Also wenig kanstu Man eines Eheweibes/ vnd du Weibesbilde eines Ehemannes entberen/ zu solchem Leben/ das Gott gefellig/ vnd dir selber nützlich/ hie vnnd dort glückselig vnd heylsam seyn soll.

Ehestands notwendigkeit.

2.

Zum Andern/ Wie im Wasser ist lucidiras radiosa eine widerglänzende helligkeit oder schein/ also das der Mensch sich selber darinnen besehen/ vnnd ander dinge gestalt auch darinnen erkennen kan/ wie Salomon saget/ Prouerb. 27.

Luciditas radiosa.

Also leuchtet in frommen Eheweibern herfür ein danckbares/ wolmeinendes/ dienſthafftiges Hertz/ daß alles was sie gutes von jhrem Manne empfehet/ das erkent sie in jhrem Gemüte/ bekent vnd rühmet es mit jhrem Munde/ vnd befleissiget sich jhr gantzes lebelang/ jm dafür danckbar vnd dienſthafftig/ ein trost vnd freude zu seyn. Sonderlich glentzet solche danckbarkeit vnd dienstbarkeit herfür/ vnd lesset sich augenscheinlich sehen/ in kranckheit/ noth/ vnglück vnnd widerwertigkeit. Da nimbt sich ein frommes Weib des Mannes not an/ als gölte es jhr selber/ sie weinet vnd seufftzet/ rennet vnd leuffet/ vnd weiß nit wie sie sich dienſthafftig vnd danckbar genung gegen jhm erzeigen soll/ vnnd seine not jhm lindern vnd miltern helffen. Daß wol vñ recht Syrach saget: Gratia super gratiam in muliere sancta & pudorata, Es ist nichts liebers auff Erden/

Weibes danckbares dienſtwilliges Hertz.

Beystand in nöten.

dann

dann ein züchtig Weib/vnd nichts köstlichers/ als ein keusches Weib/ein freundlich Weib erfrewet jren Man/ vnd wann sie vernünfftig mit jhm vmbgehet/erfrischet sie jhm sein Hertz/ Cap. 26. Vnd am 41. spricht er: Ein Freund kömpt zu dem andern inn der noth/ Aber Man vnd Weib viel mehr.

Prouerb. 31. Wem ein tugendsam Weib beschehret ist/die ist viel edler/als köstliche Perlen/jhres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen/sie thut jhm liebes vnd kein leides sein lebelang.

Heide. Vnd jener Heide sagt aus der erfahrung: Magnum solamen viro mulier blanda, grata & patiens.

Das ist: Ein freundliches gedültigs Weib/
Macht dem Man leicht alle arbeit/
Ist jhm ein trost in creutz vnd leidt/
Macht jhm kurtz vnd erträglich die zeit.

Virgilius. Virgilius saget: Omnis curæ casusve levamen.
Das Weib des Mannes linderung ist.
In sorg vnd vnfall alle frist.

Locherus. Locherus lib. de navi stultifera schreibet:
Sollicitis tecum consumitur anxia curis,
Sustinet hæc totam sedulitate domum.
Das ist:
In lieb vnd leid steht sie dir bey/
Dienet dir mehr dann sönsten zwey/
Richt dein pfleg vnd sach trewlich aus/
Erhelt mit jhrer sorg das Haus.

Paling. Palingenius in Zodiaco vitæ setzet daruon diese schöne Vers:
Si te debilitat morbus, vel grandior ætas,
Fatur, hortatur, solatur & auxiliatur,
Subvenit, adsistit, vigilat, vigilando ministrat.

Das

Das ist:
Ficht dich Kranckheit vnd Alter an/
So thut dein Weib fest bey dir stan/
Sie spricht dir zu tröstliche wort/
Weichet von dir an keinem ort.

Exempel.

Das sihet man in den Exempeln fein: Da König Mitridates von Land vnd Leuten vertrieben ward/ beweiß sein Gemahl Hipsicratea diese trewe an jhm/ daß sie jhr ließ jre haar abschneiden/zog Mannes kleider an/vnd reit mit jhm daruon/damit sie jhm mit jrer gegenwart tröstlich vnd dienstbar seyn köndte. Valerius Maximus.

Hipsicratea.

Da König Ruprecht in Engelland mit einem vergifften Pfeile gar tödtlich verwundet war/ sog jm sein Weib im schlaffe das gifft aus der Wunden/ mit gefahr jhres eigenen Lebens/ auff daß er am leben köndte erhalten werden/ vnd Gott belohnete jhr diese trew vnd dienstbarkeit also/daß das gifft jhr keinen schaden that/ vnd sie also wieder ein gesunden Herrn vnnd Man bekam. Iohan Vives.

Königin in Engelland.

Obwol Vlysses zwantzig Jahr von seinem Weibe Penelope in Kriegßleufften bliebe/war sie jhm doch so trew vnnd danckbar/daß sie nicht freyen wolte/ wie viel grosser Herren jhrer auch begerten. Schrieb an jhren Herrn:

Penelope.

Hanc tua Penelope tibi lento mittit Vlysses:
Nil mihi rescribas attamen ipse veni.

Mehr Exempel besehe der gütige Leser in meinen gedruckten Arcanis Annuli pronubi in der zwölfften vergleichung.

Arcana Annuli pronubi.

D Sehen

Sehen wir doch auch in der History des HErrn Christi / daß niemands aus liebe vnd danckbarkeit so feste bey jhm gehalten hat / als die Gottselige Weiber. In seinem Predigampt ziehen sie mit jhm / vnd dienen jhm / Luc. 8. Da er zum tode geführet wird / folgen sie jm / vnd beweinen jhn / da alle Jünger jhn verlassen hatten vnd geflohen waren. Da er am Creutz stirbet / stehen sie darbey / vnd betrawern jhn. Da er im Grab liget / kommen sie / vnd wollen jhn salben / Luc. 22. 24. Da hette Christus wol sagen / vnnd jhre danckbarkeit rühmen mögen / mit diesen Versen:

Weiber trew bey Christo.
Im leben.
Im leiden.
Im tode.

Has autem nullus potuit pervincere terror,
Ne nostrum comites persequerentur iter.

Keine Furcht kondt sie schrecken ab /
Jhme zu folgen biß ins Grab.

Daher etliche alte Lehrer diese Weiber vergleichen den Wassern so vber den Himmeln sind / welche mit frewdigkeit vñ standhafftigkeit den Aposteln / als liechtern der Welt zuuor gethan haben.

Wasser vber den Wolcken.

Darumb ist er jnen auch wieder so danckbar / daß er am allerersten nach seiner Aufferstehung jnen erschei-net / vnd sich jhnen freundlich offenbaret / ja sie zu Zeugen vnd Predigern seiner Aufferstehung machet / vnnd saget: Gehet hin vnd saget es meinen Jüngern vnnd Petro / daß sie hingehen inn Galilæam / da werden sie mich sehen. Matth. 28. Gehe hin vnnd sage meinen Brüdern: Jch fahre auff zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott / zu meinem Vater vnnd zu ewrem Vater. Johan. 20.

Christi danckbarkeit gegen jhnen.

So habt jhr das ander Gut gehört / so ein Man mit seinem Weibe bekömpt / Nemlich / ein danckbares / dienst-

dienſthafftiges/ trewes Hertz/ in allerley noth vnnd gefahr welches ſich auch das Weib zu dem Manne zu verſehen hat.

Zum Dritten/ wie im Waſſer iſt fructuoſa iucunditas, eine liebliche angeneme Fruchtbarkeit/ dann es befeuchtet die Erde/ machet ſie fruchtbar vnnd grünend/ erjunget Kraut/ Graß/ Blumen vnd Bäwme/ befördert vnzehliche wachſung der Früchte. Darumb ſchreibet Iſidorus: Aqua terram fæcundat, aquæ ſunt omnium naſcentium cauſæ, arbores producunt & herbas, & plantas & fruges gignunt.

3.
Fructuoſa iucunditas.

Iſidorus.

Ambroſius in Hexamero: Aqua eſt alitrix omnium virgultorum, diverſos ſingulis uſus miniſtrans.

Alſo iſt das Weib ein fruchtbares mittel/ davon man durch Gottes ſegen viel edler Früchte vnnd Kinderlein zeugen kan/ sein Geſchlecht vnd Stam̃ zuerhalten vnd zu vermehren/ vnd ſeinen Namen vnſterblich zumachen.

Fruchtbare vermehrung des Geſchlechts.

Gen. 1. Gott ſchuff ſie ein Männlein vnd Fräwlein/ Gott ſegnete ſie vnd ſprach: Seyd fruchtbar vnd mehret euch/ vnd füllet die Erde.

Pſalm 128. Wol dem der den HErrn fürchtet/ vñ auff ſeinen wegen gehet/ deſſen Weib wird ſeyn wie ein fruchtbar Weinſtock vmb ſein Haus her/ vnd ſeine Kinder wie die Oelzweige vmb ſeinen Tiſch herumb.

Syrach 30. Wann eines frommen Kindes Vater ſtirbt/ ſo iſt es als were er nicht geſtorben/ dann er hat ſeines gleichen hinder ſich gelaſſen/ zum ſchutz wider die Feinde/ vnd der Freunden wieder dienen kan.

Der Poet Locherus saget:

Veneris te casto delectat munere crebro,
Prole nova lætum te facit esse patrem.

Das ist:

Mit süsser lieb erfrewts dich fein/
Vnd bringt dir schöne Kinderlein/
Die dein lust vnd spielvogel seyn.

Fruchtbare vermehrung der Haushaltung.

Sie ist auch einem fruchtbaren Wasser gleich/ des nutzes halben/ der aus jhrem fleiß vnnd haußhältigkeit herkömpt/ dadurch die Güter im Hause gemehret werden/wie die Früchte im Garten durch Wässerung.

Dauon sagt Syrach am 37. Cap. Wer eine fleissige Haußmutter hat/der bringet sein Gut in rath/vnd hat eine getrewe Gehülffin/vnd eine Seule der er sich getrösten kan. Cap. 26. Ein häußlich Weib ist jhrem Manne eine Frewde/vnd macht jhm ein fein geruhlichs leben.

Prouerb. 12. Ein fleissiges Weib ist eine Krone jhres Mannes/ Aber eine vnfleissige ist Eyter in seinen Gebeine. Cap. 14. Durch weise Weiber wird das haus erbawet/eine Närrin aber zerbricht es mit jhrem thun/ das ist: Der Man muß verderben/ der ein vnhäußlich Weib hat/ das sich nichts annimmet/ als were sie ein Gast im Hause. Prouerb. 31. Ein tugendsam Weib gehet mit Wolle vnd Flachs vmb/arbeitet gerne mit jhren händen/ sie ist wie ein Kauffmanschiff/ das seine Narung von ferne bringet/sie dencket nach einem Acker/vnd keuffet jhn/pflantzet Weinberge/vnd mercket wie jhr handel frommen bringet/ Narung wird jhrem Mannne nicht mangeln.

Dieser

Dieser art vnd gebür erinnert D. Martin Luther die Weiber in seinen Haußreymen/ da er setzet:

Lutherus.

Das Weib muß selber seyn die Magd/
Wil sie im Hause schaffen rath/
Dann Gesind nimmermehr bedenckt/
Was nutz vnd schad im Hause brengt/
Es ist jhn nicht gelegen dran/
Weil sie es nicht für eygen han.

Haußregel.

Wo diß Gut vom HERRN nit gegeben wird/ da ist alles vnfruchtbar/ vnd gehet vnter/ Name/ stamm vnd Gedechtnüß/ narung vnd Reichthumb. Omnis domus est sine ordine, quæ caret mulieris regimine. Wie ein Haus eingehen vnnd zu bodem fallen muß/ wann es die seulen nicht mehr tragen/ sondern darunter verfaulet sind. Wie man das an Ehelosen/ ledigen leuten offtmals für augen sihet.

Schade aus mangel dieses guts.

Gleichnis.

Wie aber die Wasser auch grossen schaden thun/ wann sie sich ergiessen/ oder man jhnen jhren freyen lauff vngehindert lesset/ nicht vorbawet vnd wehret/ da reissen sie alles vmb/ führens weg/ verschlemmen vnnd verderben äcker vnd Wiesen/ Früchte vnd Feldgewechse wie wir diß Jahr an vielen orten gesehen/ vnd mit schaden erfahren haben. Drumb ist vorbawens vnd gegenwehr nötig.

Wasser wie sie auch schaden thun.

Wie jhnen zu wehren.

Also kan auch wol ein Weib mißrahten/ faul/ vnhäußlich/ stoltz/ näschhafftig vnd verthunlich werden/ in einem Jahr mehr verwarlosen/ verzehren vnnd verderben/ als der Man inn viel Jahren kan erehren oder erwerben. Wann er jhr nicht einredet/ sie von dem das schaden bringet/ nicht abhelt/ vnd sie zur fleissigen

Weibes mißratung.

Wehre vnd besserung.

 vollbrin-

vollbringung jhres Ampts anheit. Dann ob es wol böse Brunnen sind darin man Wasser tragen muß / so kan dennoch in diesi fall gebürlichs auffsehen vñ einr, dz des Mañes nit schadt / sondern viel nutzes bringen. Vñ es gebüret dem Manne / zu seiner Regierung von Gott jhm verliehen / daß er auff sein Weib sehe / jhr gebürlich einrede / sie ermane / warne vnd straffe / laut des befehls Gottes / Genes. 3. Er soll dein Herr seyn / dein wille sol deinem Manne vnterworffen seyn.

Böse brunnen

Aufsehens mit Gebüret dem Manne.

Syrach 9. Laß dem Weibe nit gewalt vber dich / daß sie nicht dein Herr werde / das ist: Sihe zu wie sie sich helt / regiere sie mit vernunfft vnnd bescheidenheit / ermahne sie freundlich / heisse vnd gebeut jhr ernstlich was sie thun oder lassen soll. Vnnd du Weib folge auch williglich / werde eine Haußzierde vnd nicht eine Außzehrerin / eine Haußerbawerin / vnd nit eine haußverwüsterin / 1. Petri 3. Coloss. am 3. vnnd Ephes. 5. Cap.

Weibes gebür.

Zur guten Ehe gehören drey P.

Zur glücklichen Ehe gehören drey P.

1. Parare, daß der Man schicke vnnd schaffe was inns Haus nothdürfftig gehöret: Darneben imperire vnd gebiete / wie es angewendet vnd außgespendet solle werden.

1. Parare. Imperare.

2. Parere, daß das Weib Kinder gebere / ernehre / erziehe vnd vnterweise / damit das Haus / die Kirche vñ der Himmel erfüllet werden / Genesis 1. Ephes. am 6. Psalm 128.

2. Parere.

3. Parere, daß das Weib dem Manne gehorche / in der Haußhaltung trew vnd fleissig sey / rath vnd nutz schaffe / schaden vnd verderben verhüte.

3. Parere.

Zum Vierdten / wie im Wasser ist Sinceritas speciosa, eine schöne lauterkeit / vis purgativa, eine Abwaschen-

4. Sinceritas speciosa. Vis purgativa.

waschende Krafft zur Reinigung. Dann das Wasser ist lauter vnd rein/ vnd machet weiß vnd rein die ding/ so darinne gewaschen werden. Wie man an dem reiben vnd waschen der Weiber wöchentlich sihet. Also ist dem Manne keine grössere Ehre / vnd im Hause keine grössere Zierde / als ein frommes/ Gottseliges Weib/ eine züchtige vnd fleissige Haußhalterin vnnd Kindermutter. Die leuchtet bey jhm im Hause wie Sonne/ Mond vnd Sterne am Firmament/ wie Perlen vnnd Edelgesteine in güldenen Kleinoden vnd Ringen.

Weib des Mannes ehre vnd haußzierde.

Dauon sagt Salomon/ Prouerb. 31. Ein Tugendsam Weib ist edler als köstliche Perlen.

Syrach 26. Wie die Sonne am Himmel eine Zierde ist/ wann sie auffgehet: Also ist ein tugendsam Weib eine Zierde jhres Hauses. Ein schönes Weib das fromb bleibet / ist wie die helle Lampen am heyligen Leuchter/ ein Weib das ein bestendiges Gemüt hat/ ist wie die güldene seulen auff silbern Stülen.

Gleichnüß.

Hierauff köndte auch wol gesehen haben/ L. Ælius Cæsar, da er ein solch Symbolum geführet:

L. Ælij symb.

V. D. N. E. N. V.

Vxor dignitatis nomen est non voluptatis.

Das ist:

Das Weib dem Man zur zierde ist/
Vnd nicht allein zu büssen lust.

Darmit er one zweiffel hat anzeigen wollen/ daß ein Eheweib mit keuschem/ züchtigen leben vnnd wandel sich befleissigen solle / dem Manne ein ruhm vnnd zierde zu seyn/ vnd nicht allein zu sehen auff die büssung böser lust. Wie auch Seneca saget: Probitas, fides, mores, pudorq; coniugis, placeant marito.

Das ist:

Dem

Dem Man am Weib gefallen soll/
Sich zu halten züchtig/sittig vnd wol.

Etliche Historici aber legen es jm so aus/als hab er seines Weibes verschonet/vnd lust bey andern gesuchet/das vnrühmlich ist.

Mittel der reinigkeit. Im Leben.

Sie ist jhm auch ein mittel/dabey er ein keusches/ reines / züchtiges / Gott wolgefelliges Leben führen kan/für Sündlicher vnzucht / geilheit vnnd vnreinigkeit/für verdamlicher Hurerey/ Ehebruch vnd Sodomiterey sich hüten kan / bey Gott gunst vnd ein gut gewissen/ bey der Welt ehre vnd einen guten Namen erhalten/dabey Gott anruffen vnd jhm dienen kan.

Hurerey zu meiden.

1. Corinth. 7. Hurerey zu vermeiden/habe ein jeder sein eigen Weib/vnd das Weib jhren eigen Man. Der Man leiste dem Weibe die schüldige Freundschafft/vnd das Weib dem Manne. Es ist besser freyen als brunst leiden.

Ebr. 13. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden/ das Ehebette rein vnd vnbeflecket. Die Ehebrecher vñ Hurer wil Gott richten.

Casta Deus mens est, casta vult mente vocari,
Et castas iussit pondus habere preces.

Nötiges Gut.

Das ist freylich ein köstliches Gut/ so ein Eheman mit seinem Weibe bekömpt / darumb er sie lieben vnd ehren/vnd Gott für sie/als eine edle Gabe dancken soll/deßgleichen das Weib für den Man / dann sie hat eben die wolthat von jhm. Ich geschweige dessen / daß sie es im Hause fein reiniglichen helt / sein Bettgewand/hände/wischtücher vnd kleider seubert / jhn fein reiniglich ligen/ vnd zierlich hergehen lesset. Das aber nicht seyn kan/wo keine fleissige Haußmutter ist/da stehet es schlammig vnd garstig / gehet der Man her wie

Helt es reiniglich im Hause.

eine

eine Saw/ schwartz vnnd heßlich wie ein Köler/ das Bettgewand verfaulet im kot/vnd verderben Man vnd Kinder im Dreck/ bekriechen mit Leuse/etc.

Dessen sollen sich auch Eheweiber erjnnern/ vnd so offt sie Wasser sehen oder gebrauchen/das ja täglich geschihet/dabey gedencken: Sihe/sihe/ da hastu eine erjnnerung deines Ampts/daß du nit schlecht solst schlaffen biß zu Mittage/nicht nur auff dem stul sitzen vnnd die hände in Schos legen / nicht nur am fenster stehen/ vnd dich vmbsehen / oder schawen sollest lassen. Sondern vmbher gehen/mit zusehen/wie es im Hause / inn Kam̃ern/Küchen oder Ställen zugehe/ ob das Viehe gefüttert vnd getrencket/ ob das Geräht vnd Gefäs gewaschen/Tisch vnd Bäncke gerieben/ die Haußspeise angesetzet vnd gekochet sey/etc.

Erjnnerung Eheweiber/ so offt sie Wasser sehen.

Dann diese ding zeigen bald im augenschein an/ ob ein Weib fleissig oder vnfleissig vnnd faul sey / eine Haußerbawerin oder Haußverwüsterin sey. Dann wo es im Hause garstig vnnd vnflätig stehet/ das Bettgewand sihet/ als were es aus der Mistpfützen gezogen/ Tisch vnd Bäncke sehen/als hetten Säwe darauff gelauffen die Speise erst zu halben Mittage oder Abend ans Fewer kömpt / da bringet das Weib wenig ruhms vnd lobs dauon/ist eine anzeigung jhrer faulheit vnnd lässigkeit/man schilt sie einen faulen Schlam̃sack/darumb sollen sie darfür sich hüten / rüstick vnnd wacker seyen.

Woran der Weiber vnfleiß zu erkennen.

Zum Fünfften/ wie im Wasser ist firma soliditas, eine stärcke vnd feste. Dann wie weich vnd dünne/vnd wie flüssig das Wasser ist/so tregt es dennoch die gantze Welt. Wie Dauid saget im 24. Psalm: Super aquas fundauit Deus orbem terrarum, Gott hat den

5. soliditas firma.

E Erdbo-

Erdbodem vnd Welt in vnd auff das Wasser gegründet. 2. Petri 3. Die Erde ist aus Wasser vnd im Wasser bestanden durch Gottes Wort. So trug das Wasser der Sündflut/so die gantze Welt erseuffet/die schwere last der Arca mit Noah/ seinen Kindern / allerley Thieren vnd vorrath für dieselbe / Gen. 7. 8. 9. Wie auch noch jmmerdar grosse Lastschiffe mit vielem Gute beladen/in vnd auff dem Wasser daher fahren / Syr. Cap. 43. Also ein Eheweib/wie schwacher vnd weicher Natur es auch ist / so hat jm dennoch der Allmechtige Schöpffer/ ein starckes standhafftes Hertz gegeben/ bey dem Manne fest vnd steiff zu stehen biß inn den Todt/ kein Creutz vnd Not/ Gefahr vnd Widerwertigkeit/sich von jhm trennen zu lassen/jhm eine getrewe Gehülffin zu seyn in liebe vnd leide. Wie Gott saget: Es ist nicht gut daß der Mensch allein sey / wir wollen jhm eine Gehülffin machen / die vmb jhn sey/ daran er hange/wie Wasser vnd Erde beysammen sind vnd bleiben. Im Ebreischen stehet das wort Kenegdo, das ist/ vere cum & coram eo, die vnabgesondert/ stets vmb den Man vnd bey jhm sey. Drumb Syrach am 37. Cap. das Weib des Mannes starcke seule nennet / daran er sich sicher halten vnnd erhalten kan/ die auch sein gantzes Haus treget.

Arca.

Schiff.

Weib stehet steiff bey dem Manne.

Kenegdo.

Salomon/Prouerb. 31. spricht: Jhres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen/ sie thut jhm liebes vnd kein leides sein lebelang.

Vinc. Obsop.

Vincentius Obsopæus schreibet fein daruon in libro de arte bibendi:

Fidior est socijs, fratre est fidelior uxor,
Et matris vincit candida nupta fidem.

Rara

Rara fides socijs, semper fidißima coniunx,
Cuius in audebis fundere quæq; sinum.

Das ist:

Ein fromb Eheweib ist viel trewer
Dann Freunde/Mutter vnd Brüder/
Freundschafft in not selten besteht/
Weibs trew vber alle andere geht/
In aller not darff sich jhr Man
Gantz sicherlich auff sie verlan/
Gantz trewlich thut sie jhm beystan.

Hippothoontes saget: Possessio bona est viro uxor benevola. Ein fromb/ trew Weib ist des Mannes bestes Erbgut. *Hippot.*

Stobæus vnd Euripides schreiben einhellig: Non splendor auri, non vis regni, non opum, Tantas voluptates fert, luxus aut decus. Quantas viri bona atq; fæminæ piæ, Mens iusta semper ie[illegible] voluntas optima. Das ist: Es kan aus Gold vnd Geld/ Königreich vnd Gütern nicht solche lust vnd frewde/ trost vnd beystand genommen werden/ als grosse lust vnnd frewde/ trost vnd hülffe/ der Man am Weibe vnd das Weib am Manne haben kan/ wann sie beyde from vnd freundlich/ eintrechtiges vnnd trewes Hertzens gegen einander sind. *Stobæus. Euripides.*

Das hat auch GOtt der weise Schöpffer/ ohne zweiffel angedeutet in der matery/ daraus er das Weib gemacht hat/ Nemlich/ dem harten Beine der Rieben/ die er aus Adams Leibe bey dem Hertzen heraus genomen hat. Anzudeuten die standhafftigkeit des Hertzens/ so er den Weibern geben wolle/ bey den Männern zu seyn/ vnd jhnen trewlich beyzustehen. *Gedechtnes deutung.*

Vnd wann ich die warheit sagen soll / so habe ich die zeit meines Lebens viel mehr Männer gekant / die vnnötiger weise von den Weibern gelauffen sind / dem Kriege vnd freyen Bubenleben nachzufolgen / als ich Weiber gesehen vnd erkant habe / die jhre Männer verlassen / vnd von denselben gelauffen sind / wiewol auch vnterweilen in dieser Küche zerbrochene Töpffe gefunden werden / vnd auch bey jhnen feil vnd mangel fürfeilet.

Erfahrung.

Mehr zeugnüß vnd Exempel hieruon besehe man inn meinen zweyen Büchern / von den Geheimnüssen des Mahlschatzes vnnd Ehelichen Trawringes / da es nach notdurfft außgestrichen wird.

Arcana Arrhæ. Arcana Annuli pronubi.

6.

Zum Sechsten / Wie im Wasser ist fœlicitas ministeriosa, eine dienstbare Glückseligkeit / dann darinn fehet man Krebse vnnd allerley art der Fische / darauff führet man allerley Früchte vnd köstliche Wahren zu / da findet man Agtstein / Gold / Perlen vnnd andere köstliche dinge / wie Moyses im Buch der Schöpffung am 2. Cap. schreibet.

Fœlicitas ministeriosa. Fische. Wahr. Gold / Perlen / Agtstein.

Drumb ist auch da Complacentia, lust vnd wolgefallen / daß man gerne auff dem Wasser fehret / darin badet / darane spatzieret / vnd daß man die gröste vnnd herrlichste Städte an das Wasser bawet / die man See vnd HandelStädte oder GewerbStädte nennet / dahin ein grosser zulauff vnnd zuziehen ist / von allerley Menschen aus allen Landen.

Complacentia. Fahren. Baden. Spatzieren. Seestädte. Weib die bequemste / angenemste für dem Man.

Also ist vnter allen Creaturen keine dem Menschen so angeneme / bequeme vnnd dienstlich / als das Weib. Drumb lesen wir / Genesis 2. Daß / da Gott allerley Thier erschaffen hatte / brachte er sie zu Adam / daß er sie nennen solte / vnd wie er sie nennen würde / als

Nennung der Thiere.

als der allerschärffste Naturkündiger / qui potuit rerum cognoscere causas, also solten sie auch heissen.

Da er sie nun alle gesehen vnd genant hatte / ein jedes nach seiner art vnd eygenschafft / ward vnter jhnen allen für Adam kein tüglicher Gehülffe gefunden / die für jhn vnd vmb jhn gewesen were. Da sprach Gott: Es ist nicht gut daß der Mensch allein sey / wir wollen jhm eine Gehülffin schaffen / die vmb jhn sey. Vnd so bald GOtt das Weib aus Adams Riebe vnter seinem schlaffe erschaffen hätte / vnnd sie jhm in seiner erwachung fürstalte / sprach er mit frewdigem hertzen vnd munde: Das ist doch Bein von meinem Bein / vnnd Fleisch von meinem Fleische / man wird sie Männin heissen / darumb daß sie vom Manne genommen ist. Ein Man wird Vater vnd Mutter verlassen / vnd an seinem Weibe hangen.

Gott machet jm ein Gehülffin.

Adam erkent Euen sein fleisch seyn.

Daher nennet GOtt selber im Propheten Ezechiel das Weib Desiderium oculorum, eine Augenlust / daß der Mann an seinem Weibe seine höchste lust vnd frewde sihet vnd hat / Vnnd auch an jhr erkennet das Bilde Gottes / darzu sie so wol als der Mann erschaffen ist. Genes. 1. Vnnd die Miterbschafft am Himel vnd ewigen Leben / darzu sie so wol durch Christi Todt vnd Blut erkaufft vnd erlöset ist / als er. 1. Petri 1.3. 1. Cor. 6. Apoc. 1.

Weib eine Augenlust.

Bilde Gottes.
Miterbschafft.

Es kan auch der Man nicht glückhaffter vnd reicher auff Erden werden / als wann er sich inn Gottes furcht zu seinem Weibe helt / jhm an jhr genügen lesset / mit jhr in hertzlicher Liebe vnd vertrag lebet / in einhelligkeit mit jhr Gott anruffet vnd ehret / jhm nach außweisung seiner Gebot dienet / vnd die Kinderlein / so er

Mannes grösstes glück wonne.

mit jhr zeuget / in Gottesfurcht aufferzeucht / vnd in seinem erkentnüß/ehre vnd dienste vnterweiset.

1. Gottes beystand

Bey solchen Eheleuten wohnet Gott vnnd seine heylige Engel mit reichem segen vnd schutze. Johan. am 14. Cap. Wer mich liebet/ der wird mein wort halten/ mein Vater wird jhn wieder lieben / wir werden zu jhm kommen / vnd wohnung bey jhm machen.

Matth. am 18. Wo jhr zwey oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da wil ich mitten vnter jhnen seyn.

Psalm 34. Die Engel des HERRN lagern sich vmb die her/ so den HErrn fürchten/ vnnd helffen jhnen aus.

Syrach 25. Drey schöne ding seynd / die GOtt vnd Menschen wolgefallen: Wañ Brüder eins sind/ die Nachbar sich lieb haben/ vnd Man vnd Weib sich mit einander wol begehen.

2. Glück in der Arbeit.

Da ist dann auch gedeyen vnnd glücklicher fortgang in der Arbeit/ Handthierung vnd Haußhaltung. Psalm 128. Sihe so wird gesegnet der Man / der den HErrn fürchtet/ daß sein Weib ist wie ein fruchtbar Weinstock/ seine Kinder wie die Oelzweige vmb seinen Tisch herumb. Daß er sich nehret seiner hände Arbeit/ hat es gut vnd gehet jm wol / sihet Kindes Kind/ vnd friede vber Israel.

Prediger Salomon am 2. Cap. Es ist besser zwey dann eins/ sie geniessen jhrer arbeit wol. Psalm 37. Der HErr wird jhm geben was sein Hertz wündschet.

3. Notdürfftige Narung.

Da mangelt es dann auch an keinerley notdurfft/ der Himlische Vater wirffet es jhnen alles zu/ Matth. Cap. 6.

Psalm

Psalm 34. Fürchtet den HErrn ihr seine Heyligen/ dann die jhn fürchten haben keinen mangel an jrgend einem gute. Psalm 112. Wol dem der den HErrn fürchtet/ vnd grosse lust hat zu seinem wort/ des same wird gewaltig seyn/ Reichthumb vnd die fülle wird in seinem Hause seyn/ jhm gehet das Liecht auff mitten im Finsternüß.

4.
Können beten vnd alles von Gott erlangen:

Ist not vnd gefahr/ creutz vnnd widerwertigkeit vorhanden/ so können sie beten/ frölich für GOtt treten/ jhn anruffen/ hülff/ trost vnd beystand bey jhm suchen/ vnnd von jhm erlangen. Psalm 18. Wann mir angst ist/ so ruffe ich den HErrn an/ vnd schreye zu meinem Gott/ so erhöret er meine stimme von seinem heyligen Tempel/ vnd mein Geschrey kömpt für jhn zu seinen ohren. Ich wil den HErrn loben vnd anruffen/ so werde ich von meinen Feinden erlöset. Psalm 34. Welche den HErrn anlauffen/ der Angesicht wird nicht zu schanden. Da ich den HErrn suchte/ antwortet er mir/ vnd errettete mich aus aller meiner furcht/ da dieser Elende rieff/ hörte der HErr/ vnd halff jhm aus alle seinen nöten. Vbi pugnat ardens oratio; ibi vincitur omnis tribulatio. Das ist:

Gulbaldus.

Wo man nur ernstlich rüfft zu Gott/
Da vberwind man alle not.

5.
Nutz vnnd trost aus der Tauff.

Tauff ein bad der widergeburt vnd reinigung.

Ich geschweige hie allererst des höchsten Gutes/ so Christliche Eheleute von GOtt haben/ daß er dem Ehestande zum besten eingesetzt hat die H. Tauffe/ als ein Bad der Widergeburt/ vnnd ein heylsames Wasser der reinigung von Sünden/ jhnen selber vnnd jhren erzeugeten Früchten vnd Kindern/ daß sie dadurch als durch eine Thür vnd kräfftiges mittel eingehen könne/ hie in sein Gnadenreich/ vnd in die Gemeinschafft der

Heyli-

Heyligen / dort aber zur Erbschafft des Himmels vnd ewigen frewdenreichen Lebens. Ezechiel. 36. Ich wil rein Wasser vber sie giessen / daß sie rein werden von aller jhrer vnreinigkeit vnd sünden. Zachar. 13. Alßdann wird das Haus David einen freyen offenen brun haben wider die sünde vnnd vnreinigkeit. Marci 16. Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig. Zu Tito am 3. Gott machet vns selig durch das Bad der Widergeburt vnnd ernewerung des heyligen Geistes / welchen er außgegossen hat vber vns reichlich / durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Lutherus. Davon der tewre Lehrer D. Luther inn seinem Kirchengesang singet vnd saget:

Christ vnser HErr zum Jordan kam / nach seines Vaters willen / von S. Johannes die Tauff annam / sein werck vnnd Ampt zu erfüllen / Da wolt er stifften vns ein Bad / zu waschen vns von Sünden / ersenffen auch den bittern Todt / durch sein selbs Blut vnd wunden / Es galt ein newes Leben.

Das Aug allein das Wasser sihet / wie Menschen Wasser giessen / der Glaub im Geist die Krafft verstehet / des Blutes Jesu Christi / vnd ist für jhm eine rote Flut / durch Christi Blut geferbet / die allen schaden heilen thut / von Adam an geerbet / vnd durch vns selbs begangen.

Repetitio. Also habt jhr nun angehöret vnd vernommen die sechßerley herrliche Güter vnnd Brautschätze / so ein frommes Eheweib zu jhrem Ehemanne bringet / vnnd wie dieselbe in der art vnd nutzbarkeit des Wassers abgemalet vnd fürgebildet sind / auff daß man sich derselben desto mehr erjnnere / vnnd in täglichem gedechtnüß sie behalte.

1. Bey

1. Bey der Saporosa liquiditate, schmackhafften frewdigkeit vnnd fliessung des Wassers/ die natürliche angerüste zuneigung der Weiber/ zur liebe/ freundligkeit vnd gütigkeit gegen dem Manne. Vnd ob vnterweilen der frost des zorns mit einfallen wolte/ wie solch hartes Eis wiederumb mit dem warmen sonnenschein der freundlichen anblickung/ vñ mit dem weichen dawwinde der holdseligen zusprechung/ zu brechen vnd auff zu weichen sey.

1. *Saporosa liquiditas.*
Weibes liebreiche zuneigung.
Frostes auffdawung.

2. Bey der Radiosa luciditate, beym wiederglänzenden schein oder helligkeit. Das danckbare/ trewe/ dienstthaffte Hertz des Weibes gegen dem Man/ jhm in not vnd gefahr beyzustehen/ in kranckheit vnnd creutz zu erfrewen vnd zu trösten.

2. *Radiosa luciditas.*
Weibes danckbares dienstthafftes Hertze.

3. Bey der iucunda fructuositate, lieblichen fruchtbarkeit des Wassers/ damit es alle Gewächse grünend/ blühend vnd fruchtbar machet. Daß inn krafft Göttliches segens fruchtbare mittel des Weibs/ in zeugung vnd erziehung der Kinderlein/ zur erhaltung des Geschlechts/ Namens vnd Stammens/ der sonst bald gar vergienge vñ verlösche. Item/ in erhaltung vñ vermehrung der Narung/ Haußhaltung vnd Güterlein/ die sonst bald zu bodem gehen vnd verwüsten/ wo keine fleissige Haußmutter vnd Auffseherin ist.

3. *Iucunda fructuositas.*
Weibes fruchtbarkeit.
Nutz inn der Haußhaltung.

4. Bey der Speciosa sinceritate & vi purgativa, der schönen lautrigkeit vnnd abwaschenden krafft der zierde vnd ehre/ so ein Man vnd Haus an einem ehrlichen Weibe hat. Vnd wie sie jhm ein heylsames mittel sey seinen Leib vnd Seel für böser Brunst rein vnd vnbefleckt zuerhalten/ vnd bey jhr in Gott wolgefelliger Keuschheit zu leben/ wie sie auch jhn selber/ vnnd alles was ins Haus gehöret/ fein reiniglich zu halten pflege.

4. *Speciosa sinceritas. Vis purgativa.*
Weib ein zierde des Hauses.
Mittel der reinigkeit.
Reinliche haltung.

F 5. Bey

5. Soliditas firma.

Weibes standhafftigkeit.

5. Bey der Soliditate, stärcke vnd feste so im Wasser ist/dadurch es die gantze Welt erhelt/ Das standhaffte Gemüt des Weibes bey dem Manne zu stehen/ biß in den todt/liebe vnd leid/ glück vnnd vnglück mit jhm zuuertragen.

6. Fœlicitas ministeriosa.

Weib bequeme vnd angenem dē Manne.

Segen wie zu erlangen.

6. Bey der fœlicitate ministeriosa, dienstbaren glückseligkeit/die das Wasser zu allerley händeln gibt/ der bequemigkeit des Weibes gegen dem Manne/ daß vnter allen Creaturen jhm keine dienstlicher vnd täglicher ist/als das Weib/vnd was für reichen segen sie an Leib vnd Seel/Gut vnd Ehren erlangen können/wañ sie freundlich vnnd friedlich beysammen leben/ GOtt fürchten/vnd jhre Kinder vnd Gesinde zu seinem dienste erziehen vnd anhalten.

Gottes beystand.

Glück.

Gebets nutz.

Trost aus der Tauff.

1. Wie sie alßdann Gott vñ seine H. Engel vmb sich haben/zu jhrem schutz vñ nutz. 2. Glück vnd segen in der Arbeit vnnd Haußhaltung erlangen. 3. Mit dem Gebet für Gott treten/ vnd alles gutes erbitten/ vnnd böses abwenden könenn. 4. Was grossen trost sie auch aus seinem Wort vnd heyligen Tauffe/jhrer vnd jhrer Kinder Seligkeit halben schöpffen können.

Daß wir nun solche nötige/nütze Erjnnerung behalten/vnd zu vnser aller täglichen besserung vnd wolfart gebrauchen mögen/ darzu verhelffe vns Gott Vater/ Sohn vnd heyliger Geist/Hochgelobt in Ewigkeit/ Amen.



Gedruckt zu Leipzig /
bey Johan: Beyer.



Im Jahr:

M. D. XCv.